

Leo Stern, geboren am 16. Juli 1886 in Heßdorf (heute zu Gemünden, Unterfranken), Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Johannisfahrtstraße 6. Am 11. Juli 1942 deportiert „in den Osten“, vermutlich in das Ghetto Lodz (Litzmannstadt), danach verliert sich seine Spur.

Marie Stern geborene Hammelburger, geboren am 23. April 1897 in Niederwerrn, Bayern, wohnhaft Magdeburg, Johannisfahrtstraße 6. Am 11. Juli 1942 deportiert „in den Osten“, vermutlich in das Ghetto Lodz (Litzmannstadt), danach verliert sich ihre Spur.

Was wissen wir von ihnen?

Leo Stern stammt aus dem fränkischen Ort Heßdorf, in dem seit dem 17. Jahrhundert Juden leben. Seine Eltern heißen Isak und Mariana Stern geborene Straßburger. Er hat drei ältere Geschwister, die alle in Heßdorf geboren sind: Sigmund, geboren am 8. November 1878, Erhard, geboren am 16. Juli 1881 (verstorben bereits am folgenden Tag), und Emma, geboren am 25. Oktober 1883. Seine Frau Marie ist als Tochter von Simon Hammelburger, geboren 1859, und seiner Ehefrau Sophie geborener Stern in Niederwerrn, ebenfalls Franken, geboren. Auch in diesem Ort besteht mindestens seit dem 17. Jahrhundert eine jüdische Gemeinde.



Johannisfahrtstraße 6
Foto Stadtarchiv

Maries Mutter ist eine Schwester von Leo, wie von André Strasburger, einem Neffen, in einem Schreiben vom Dezember 1952 an die Synagogengemeinde Magdeburg mitgeteilt wird. Zwischen den Familien Stern und Hammelburger bestanden also bereits zuvor verwandtschaftliche Beziehungen. Von Maries Vater ist bekannt, dass er 1924 Vorsteher der jüdischen Gemeinde war und dass er im Holocaust umgebracht worden ist. Marie hat mindestens zwei Brüder, die beide in Niederwerrn geboren sind: Siegbert, geboren am 27. Februar 1895, und Max, geboren am 22. Juni 1898.

Wann Leo und Marie, sicherlich als Ehepaar, nach Magdeburg kommen, wissen wir nicht genau. Ab dem Jahr 1921 betreibt Leo Stern eine Schuhmanufaktur zunächst in der Jakobstraße 4, von 1923 bis 1932 in der Goldschmiedebrücke 3/4, schließlich in der Johannisfahrtstraße 6. Seit 1923 bereits ist er Eigentümer dieses Hauses, das heute nicht mehr vorhanden ist. Auch die Straße gibt es nicht mehr.

Der eine Bruder von Marie Stern, der Kaufmann Siegbert Hammelburger, lebt in Magdeburg und ist Teilhaber der Manufaktur. Seit wann er hier lebt, konnte bisher auch nicht ermittelt werden. Er ist unverheiratet und lebt bis zuletzt im Haus seiner Verwandten.

Am 10. November 1938, nach der Pogromnacht, werden Leo Stern und Siegbert Hammelburger wie mehr als 130 andere jüdische Männer verhaftet und aus dem Magdeburger Polizeigefängnis ins Konzentrationslager Buchenwald verbracht. Nach ihrer Entlassung leben sie und Marie Stern in dem so genannten „Judenhaus“ Brandenburger Straße 2a.

André Strasburger bemüht sich für sie von Frankreich aus mit Erfolg um Ausreisevisa, die aber nicht mehr genutzt werden können, da inzwischen der Krieg ausbricht.

Am 11. Juli 1942 beginnt für Leo und Marie Stern und für Siegbert Hammelburger die Fahrt in den Tod. Das Ziel des Transports – Auschwitz oder Lodz - ist nicht endgültig geklärt. Auch Maries und Siegberts Bruder Max Hammelburger wird deportiert. Am 26. Februar 1943 wird er mit dem 30. Transport von Berlin aus nach Auschwitz transportiert und dort im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ermordet.

Quellen: Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, besonders das Eingangsbuch des Polizeifängnisses Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; Standesamt Niederwerrn; Alemannia Judaica s. v. Heßdorf und Niederwerrn; Bundesarchiv Berlin, Gedenkbuch; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

146

Der Stolperstein für Leo Stern wurde von Elisabeth und Hannes Urmoneit, Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

146

Der Stolperstein für Marie Stern wurde von Annette Bohley, Magdeburg gespendet.